

Liebe Freunde und Mitglieder des Zentralinstituts für Regionalforschung,

in der Anlage übersenden wir Ihnen unseren neuesten Newsletter und wünschen Ihnen für die verbleibende vorlesungsfreie Zeit viel Erfolg.

Dr. Petra Bendel

Daniel Kühne

Im Überblick:

1. Arbeitspapier Nr. 4 „Die Region in Europa verstehen“ erschienen
2. Sektion Regionen in Europa: Tagungsprogramm „Grenzen und Grenzüberschreitungen“ am 6.-8.12.2001
3. Sektion Lateinamerika: Tagung „Konfliktive Erinnerung“ geplant am 7.-9-2002
4. Sektion Lateinamerika: Programm des Wintersemesters: „Menschenrechte in Lateinamerika“

1. Arbeitspapier Nr. 4 „Die Region in Europa verstehen“ erschienen

In unserer Reihe „Arbeitspapiere des Zentralinstituts für Regionalforschung“ ist soeben erschienen:

Roland Sturm (Hrsg.): Die Region in Europa verstehen - Konzepte und Ideen in der wissenschaftlichen Debatte, Erlangen (Arbeitspapier des Zentralinstituts für Regionalforschung, Nr. 4), September 2001.

Das neue Arbeitspapier bündelt vor allem die Diskussionsbeiträge zur Sektionstagung „Regionen in Europa“ des Zentralinstituts für Regionalforschung vom 2. und 3. Februar 2001 in Erlangen. Auch einige externe Beiträge konnten für die Publikation gewonnen werden.

2. Sektion Regionen in Europa: Tagungsprogramm „Grenzen und Grenzüberschreitungen“

Die Sektion Regionen in Europa veranstaltet ihre zweite interdisziplinäre Tagung vom 6. bis 8. Dezember 2001. Unter dem Titel „Grenzen und Grenzüberschreitungen“ finden sich vor allem Beiträge Erlanger und Nürnberger Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen, aber auch Vorträge externer Referenten wurden angefragt. Alle Interessierten sind herzlich zur Teilnahme eingeladen!

Interdisziplinäres Kolloquium der Sektion Regionen in Europa vom 6. - 8. 12. 2001 im Kleinen Senatssaal, 91054 Erlangen.

Das Programm finden Sie [hier](#).

3. Interdisziplinäres Kolloquium der Sektion Lateinamerika: „Konfliktive Erinnerung“: 7. bis 9. Februar 2002

Die Erinnerung an Diktaturen und Bürgerkriege in Lateinamerika steht im Mittelpunkt des interdisziplinären Kolloquiums „Konfliktive Erinnerung“ des Zentralinstituts für Regionalforschung, Sektion Lateinamerika und des Lehrstuhls für Auslandswissenschaft/Romanischsprachige Kulturen. Die Veranstaltung bringt Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus Lateinamerika, den USA und Europa zusammen, um aus jeweils unterschiedlichen Perspektiven über den stark umstrittenen Umgang mit der jüngeren Vergangenheit in Lateinamerika zu reflektieren. Die Stadt Nürnberg mit ihrer langjährigen Kompetenz in Menschenrechtsfragen soll als Standort für diese Begegnung dienen. Gesponsert wird die Veranstaltung von der Zukunftsstiftung der Stadt Nürnberg.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kam es in allen Ländern Lateinamerikas zu gewaltigen Zusammenstößen zwischen Teilen der Gesellschaft und der Staatsmacht (einschließlich der Sicherheitskräfte). Dies galt ganz besonders für die autoritären Regime der Vergangenheit (hier: 70/80er Jahre), zum Teil aber auch für jene Staaten, die sich ab Anfang der 80er Jahre auf den oftmals

beschwerlichen Weg zur Demokratie machten. Die Unterdrückung nahm in den einzelnen lateinamerikanischen Ländern ganz unterschiedliche Formen an, die sich auch in verschiedener Weise und in unterschiedlichem Ausmaß auf die Gegenwart auswirken. Sicher ist, dass die Menschenrechtsverbrechen in allen Staaten ein schweres Legat für die jungen Demokratien darstellen. Wie kontrovers die Aufarbeitung der Vergangenheit in den einzelnen lateinamerikanischen Staaten gehandhabt wird, hat nicht zuletzt die seit der Verhaftung Pinochets in London im Oktober 1998 neu entfachte Debatte in Chile gezeigt. Obwohl das Ausmaß der politischen Gewalt nie nationalsozialistische Dimensionen erreichte, lassen sich doch zahlreiche Parallelen zum Umgang mit den Verbrechen der Vergangenheit und den mit ihnen verbundenen Problemen ziehen.

Die Tagung der Sektion Lateinamerika und des Lehrstuhls für Auslandswissenschaft untersucht, welche Möglichkeiten es gibt, dieses autoritäre Erbe aufzuarbeiten, welche Wege bislang beschritten wurden und welche praktischen Konsequenzen sich daraus ergeben könnten, um die konfliktive Geschichte auf politisch und gesellschaftlich konstruktive Weise zu verarbeiten. Dabei geht es insbesondere um die symbolische Dimension der Vergangenheitsaufarbeitung, die in der öffentlichen Debatte in Lateinamerika inzwischen voll entbrannt ist, in der wissenschaftlichen Aufarbeitung jedoch bislang nur ansatzweise behandelt wird.

Die Teilnahme an der Tagung steht allen Interessierten offen. Über die weitere Planung halten wir Sie in unserem „Newsletter“ auf dem Laufenden!

Ansprechpartner:

- Dr. Petra Bendel, Zentralinstitut für Regionalforschung: pabendel@phil.uni-erlangen.de und
- Dr. Thomas Fischer, Lehrstuhl für Auslandswissenschaft, Romanischsprachige Kulturen: Thomas.Fischer@wiso.uni-erlangen.de

4. Sektion Lateinamerika: Programm des Wintersemesters

Zur inhaltlichen Vorbereitung des Interdisziplinären Kolloquiums „Konfliktive Erinnerung. Die Erinnerung an Diktaturen und Bürgerkriege in Lateinamerika“ steht bereits das Wintersemester in der Sektion Lateinamerika im Zeichen der Menschenrechte. Politikwissenschaftler, Juristen und Literaturwissenschaftler setzen sich mit einem Thema auseinander, das für Lateinamerika noch immer von hoher Brisanz ist.